

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 244.

Mittwoch, 20. October 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefterlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Kräger (incl. Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger incl. Haus 1 Mark 25 Pfg., Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung

die Einhebung des Quartierleistungszuschusses auf das Jahr 1897 betreffend.

Der Gesamtaufwand für die im Jahre 1897 in hiesiger Stadt notwendig gewordenen Einquartierungen wird von den Einquartierungspflichtigen mit — M. 20 Pfg. für jede Einheit nach Maßgabe der Bestimmungen des hiesigen Ortsstatuts für die Quartierleistungen wieder eingehoben werden.

Riesa, am 19. October 1897.

Der Rath der Stadt.
Vetters.

Gmpsch.

Freitag, den 20. und Sonnabend, den 30. des Monats von Vormittag 10 Uhr ab sollen in der **Trainsäferne zu Dresden-Albertstadt ca. 170 überzählige Dienstpferde** öffentlich meistbietend **versteigert** werden.
Dresden, den 18. October 1897.
Königliches Train-Bataillon No. 12.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten und bis spätestens **Vormittag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. October 1897.

In der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 13 Mitglieder des Collegiums und zwar die Herren Barth, Barthel, Berg, Förster, Frischke, Hammisch, Helmner, Müller, Dr. Wende, Pieschmann, Richter, Thalheim und Thost; entschuldigt waren ausgetreten die Herren Braune, Donath, Rißke, Schäge und Starke. Als Rathbeputirte wohnten der Sitzung bei die Herren Stadtrath Vetters, Barth und Heinrich. Unter Leitung des Vorsitzenden des Collegiums, Herrn Rentner Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Berathung und resp. Beschlußfassung:

1. Bon der Mittheilung des Rathes, Herr Bürgermeister Boeters sei auf die Zeit vom 11. bis 30. d. Mts. beurlaubt und Herr Stadtrath Vetters während dieser Zeit mit der Vertretung des Bürgermeisters betraut, nimmt Collegium Kenntniß.

2. Anlässlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl macht sich nach den Vorschriften der revidirten Städteordnung seitens des Collegiums die Wahl dreier Wahlgehilfen notwendig. Der Rath ersucht das Collegium, diese Wahl vorzunehmen. Nachdem Herr Thost ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des Ortsstatuts als Wahlgehilfen auch dem Collegium nicht angehörende Bürger der Stadt gewählt werden können und einstimmig der Beschluß gefaßt worden war, die Wahl durch Rufus vorzunehmen, wurden die Herren Stadtr. Pieschmann, Rißke und Berg als Wahlgehilfen gewählt.

3. Unter dem 22. v. Mts. hatte der Rath beschloffen: Bedenken gegen die Aufnahme einer Anleihe von 40000 M. seitens des Kirchenvorstandes zur Erbauung einer neuen Pfarre seien nicht zu erheben. Diesen Rathbeschlusse hatte Collegium in seiner Sitzung vom 28. September mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Unter dem 5. October hat der Rath weiter beschloffen, bei seinem Beschlusse vom 22. September bestehen zu bleiben, da durch die Aufnahme einer Anleihe von 40000 Mark die Kirchengemeinde nicht überbürdet werde. Weiter hat der Rath beschloffen, dem Kirchenvorstande in Erwägung zu geben, ob es sich nicht doch empfehlen würde, von Anbau des Pfarrhauses an die Kirche abzusehen. Collegium war ersucht worden, über den ersten Punkt nochmals Beschluß zu fassen. Der Herr Vorsitzende hatte darauf die Akten an den Rath zurückgegeben und die Herbeiführung einer gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Collegien empfohlen. Hierauf gelangten die Akten an den Herrn Vorsitzenden zurück mit dem Bemerkten, der Rathbeschlusse vom 22. September solle in der betreffenden Stadtverordnetenversammlung näher begründet werden. Diese Begründung erfolgte in längerer Ausführung durch Herrn Stadtrath Vetters, der insbesondere zu entnehmen war, daß es lediglich im Interesse der Kirchengemeinde sei, wenn Collegium den Beschlüssen des Kirchenvorstandes und des Rathes zustimme, daß eine Ueberbürdung der Steuerzahler durch Aufnahme der Anleihe nicht herbeigeführt werde und daß es, nach einer Verordnung des Königl. Gesamtministeriums, nach welcher ein Theil des Erldes aus Pfarrlehngrundstücken (hier 25000 M.) zur späteren Erhöhung des Pfarrdienstlohnens jenseit angelegt werden müsse, einen anderen Ausweg zur Beschaffung der Mittel zur Erbauung des Pfarrhauses hier nicht geben werde. Nach 1 1/2 stündiger lebhafter Debatte, an der sich die Herren Stadtrath Barth, Stadtr. Pieschmann, Hammisch, Dr. Wende, Richter, Berg und Stadtrath Heinrich wiederholt beteiligten, beschloß Collegium gegen 6 Stimmen Abnahme ab 7 den Rathbeschlusse. Dieser, die Aufnahme der Anleihe betreffend, wird mit 7 gegen 6 Stimmen abge-

lehnt; der weitere, den Anbau des Pfarrhauses an die Kirche betreffend, wird mit 8 Stimmen angenommen.

4. Auf ein Gesuch des Schlachthofrestaurateurs Schulze um Erweiterung des Restaurationszimmers im Schlachthofgebäude durch Herausnahme der Wand zwischen dem Gast- und dem Billardzimmer, was nach einem vom Stadtbauamte aufgestellten Kostenaufschlage einen Kostenaufwand von 261 Mark verursachen soll, hat der Schlachthofausschuß beschloffen, diese Arbeiten ausführen zu lassen. Zur Verzinsung und Amortisirung dieses Aufwandes soll Herr Schulze jährlich 15 Mark bezahlen. Der Rath ist diesem Beschlusse des Schlachthofausschusses beigetreten, Collegium wird um Zustimmung ersucht. Stadtrath Vetters bemerkt, daß sich ein bezügl. Beschluß verabschieden werde, da Herr Schulze inzwischen anderer Unternehmungen wegen um Entbindung von seinem Pachtvertrage nachgesucht habe. Stadtr. Frischke empfiehlt dennoch Vornahme der geplanten Veränderung. Nach kurzer Debatte wird auf Antrag aus der Mitte des Collegiums weitere Beschlußfassung vertagt.

5. Wegen Nichtgewährung der von ihm beanspruchten Entschädigung für Einführung des Schlachthofzuges hat Herr Fleischmeister Fischer Klage gegen den Stadtrath angestrengt. Der Rath hat beschloffen, den Rechtsstreit aufzunehmen und ersucht Collegium um Zustimmung. Derselbe erfolgt ohne Debatte einstimmig. — Hierauf Schluß der Sitzung.

— Gutem Vernehmen nach ist gestern das „Hafen-Restaurant“ in Gröda durch Kauf in den Besitz der Herren Brauermeister Gebhardt Friede übergegangen und wird von diesen pachtweise von Herrn Restaurateur Schulze, hier, vorbehaltlich dessen Pachtlösung vom Schlachthof-Restaurant, übernommen und bewirtschaftet werden.

— Auf den Königl. sächs. Staatsbahnen werden jetzt neuere Personenzüge in größerer Anzahl in den Betrieb eingestellt. U. A. kommen jetzt in den nachschneeligen zwischen Leipzig und Breslau-Mythowitz große vierachsige Personenzüge zur Verwendung, deren schöne und zeitgemäße Ausstattung sicher die Anerkennung des reisenden Publikums finden wird. Die Wagen haben eine Länge von über 16 m und enthalten drei Abtheile II. Klasse mit 21 Sitzen und fünf Abtheile III. Klasse mit 43 Sitzen (einschließlich der Klappsitze). Diese Personenzüge, in denen sich keine Seitengänge befinden und welche Wagenabtheile I. Klasse nicht führen, sichern vermöge ihrer Schwere (rund 28000 kg) einen sehr ruhigen Gang. Sie sind erbaut von der Actien-Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmateriale in Görlitz.

— Der Reichener Witterungsbericht auf das Jahr 1898 eröffnet folgende nette Aussichten: Januar: trocken, Februar: trocken, März: veränderlich, April: naß, Mai: naß, Juni: naß, Juli: naß, August: naß, September: trocken, October: trocken, November: trocken, Dezember: trocken. Demnach würde der Winter trocken, der Frühling naß, der Sommer naß und der Herbst trocken werden.

— Die ältesten Unterrichts- und Erziehungsanstalten in Sachsen sind nach dem soeben im ministeriellen Auftrage veröffentlichten dritten Bericht über diese Anstalten das Gymnasium zu Jwitzau (gegründet nach 1200), das Thomasschule zu Leipzig (vor 1212) und das Kreuzschule zu Dresden (vor 1300). Seit dem Jahre 1769 besteht in Sachsen die allgemeine Schulpflicht.

— Obwohl schon wiederholt in der Presse davon gewarnt worden ist, auf Insekte in den Blättern hin Butter aus Galizien zu beziehen, so sind doch auch in neuerer und neuester Zeit Fälle dieser Art vorgekommen und erst zu spät haben die Betroffenen erfahren müssen, daß sie einem Schwindel zum Opfer gefallen waren. Die sauberen „Butter“-Händler arbeiten jetzt mit ganz besonderem Raffinement: sie

lassen, wie man aus Leipzig meldet, die Offerten nach Schlesien schicken, führen aber den Auftrag von Zulte in Galizien aus; auf diese Weise merkt der Käufer nicht, was es eigentlich mit der „billigen“ Butter für eine Bewandniß hat, und andererseits kann der Verkäufer nicht nach unseren bekanntlich sehr strengen gesetzlichen Bestimmungen über Nahrungsmittelverfälschung bestraft werden. — In letzter Zeit wurde in Leipzig an Rathsstelle eine Probe solcher von auswärts auf Bestellung eingesandter Butter behufs Untersuchung abgegeben, und im hygienischen Institut der Universität ist der Auftrag ausgeführt worden. Die Butterprobe zeigte in ihrer äußeren Beschaffenheit ein ekelregendes Ansehen. Die Fettmasse war von schwärzlicher Konsistenz, stark mit Wasser zerlegt, verbreitete einen überreichen, ranzigen Geruch und ließ zahlreiche Fremdkörperchen, wie Haare, Fasern, Stroh, Glasplitterchen, Sand und dergleichen erkennen. Beim Stehen schied sich auf der Oberfläche durch Verdampfen des Wassers eine starke Salzkruste ab. Somit ergab die Untersuchung, daß die Butter einen zu hohen Wasser- und Kochsalzgehalt hatte, wodurch der Fettgehalt auf 70,65 Prozent erniedrigt wird. (Bei normaler Marktbutter muß der Fettgehalt mindestens 80 Prozent betragen.) Die Butter war außerdem im hohen Grade ranzig verdorben und der Genuß derselben (abgesehen von der äußeren ekelregenden Beschaffenheit) unmöglich. Die Butter ist schon in einem verdorbenen und unsauberen Zustande in Galizien zur Absendung gelangt. Derartig beschaffene Butter, so schließt das hygienische Institut sein Gutachten, könnte höchstens als Wagenfett oder zur Seifenfabrication Verwendung finden.

E. Lichtensee. Ein schönes Geschenk wurde unserer neuen Kirche von den Herren Kommerzienrath Franz Günther und Banquier Bernhard Günther in Dresden gemacht. Genannte Herren verlehren der Kirche zur Schmückung des Altars ein kostbares Delgemälde.

S. Jakobsthal. Bei der am Sonnabend hier abgehaltenen Jagd hatte ein Herr aus Dresden, welcher sich an der Jagd als Schütze beteiligte, beim Unzulad noch großes Glück, indem beim Abfeuern eines Schusses das Gewehr zerbrach, ohne den Schützen noch irgend Jemand zu verletzen.

Bischofsberda, 18. October. Nachdem der Hochbehälter der Wasserleitung auf dem sogenannten Drebnitzer Berge seiner Vollendung entgegengeführt worden ist, erfolgte am Freitag Vormittag die vorläufige Füllung desselben in Gegenwart der städtischen Collegien, Vertreter der bauausführenden Firmen u. Der Behälter faßt 500 Kubikmeter Wasser, hat einen Durchmesser von 14 Meter Länge, ist 6,80 Meter breit und 3,80 Meter hoch. Die Füllung des Hochbehälters bedarf einer Zeit von 24 Stunden. Die Wasserleitung wird am 1. November für den Hausbedarf in Betrieb gesetzt werden.

Königsbrück. Das Projekt einer elektrischen Bahn von Bismarck über Königsbrück bis vorläufig nach Großenhain wird seit kurzer Zeit in der hiesigen Gegend vielfach erörtert. Es haben mehrere Zusammenkünfte von Interessenten stattgefunden und es ist beschloffen, die sächsische Staatsregierung durch eine Petition um die Genehmigung für das Unternehmen zu ersuchen. Wie wir erfahren, soll die Firma Siemens und Halske sich bereit erklärt haben, die Bahn eo. auszuführen. (B. A.)

Herrnhut, 18. October. Die Firma Abraham Dörning & Co. in Herrnhut, die bekanntlich am 24. October ihr 150jähriges Bestehen feiert, versandte in diesen Tagen an ihre Geschäftsfreunde und an sonstige Interessenten eine Festschrift, die in die Entwicklung dieses in den weitesten Kreisen wohlbekannten Handlungshauses einen höchst interessanten